

Laibacher Zeitung.

Nr. 139.

1851.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post vorort frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adress 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Säulenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserte bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetz vom 6. November 1. J. für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzug zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Heute wird das XXVIII. Stück, III. Jahrgang 1851, des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Kronland Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 139. Den Erlass des Justizministeriums vom 12. Mai 1851, wodurch festgesetzt wird, daß die Wirksamkeit der Notariatsordnung in Krain am 1. Juli 1851 zu beginnen habe.

Laibach am 20. Juni 1851.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Se. Majestät haben mit a. h. Entschließung vom 29. April d. J. über den einverständlich mit dem k. k. Ministerium des Neufzern erstatteten allerunterthänigsten Vortrag des k. k. Handelsministers bei Genehmigung der Verwendung des Consuls Anton Steindl von Plessenet in der Eigenschaft eines 1. Internuntiatur-Dolmetsch in Constantinopel, mit Beibehaltung des Titels und Charakters eines k. k. Consuls, die Besetzung des von demselben bekleideten Consulpostens in Salonich durch den dermaligen Consul in Sira, Joseph Nizzoli, allernädigst zu gestatten geruht.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschließung vom 11. Juni 1. J. den Director des Krankenhauses in Lemberg, Doctor der Medicin und Chirurgie, Anton Haindl, zum Director des Wiener allgemeinen Krankenhauses; den Director der Irrenanstalt und des Krankenhauses in Prag, Doctor Joseph Riedl, zum Director der Irrenanstalt in Wien; den stadhauptmannschaftlichen Bezirkssarzt, Doctor Franz Prinz, zum Director des Wiener Gebärd- und Kindshauses, jeden mit dem Titel eines Medicinalrathes, und den Primararzt und außerordentlichen Professor, Doctor Theodor Helm, zum Director des Krankenhauses in der Vorstadt Wieden, mit dem Titel eines Medicinalrathes, zu ernennen geruht.

Se. Majestät haben mit der a. h. Entschließung vom 13. Juni 1. J. den Militärverpflegs-Oberverwalter Joseph Obermayer in den normalmäßigen Ruhestand zu versetzen, und in die hiedurch sich erledigende Stelle den Verpflegs-Oberverwalter Carl Strasser zum Verpflegsreferenten beim Landes-Militärcommando in Osse zu ernennen geruht.

Seine k. k. Majestät haben über Antrag des Ministers der Justiz mit allerhöchster Entschließung ddo. Schönbrunn den 11. Juni 1. J. zum Präsidenten des Landesgerichtes zu Pesth den ehemaligen Causarum regalium-Director, derzeitigen provisorischen Präsidenten dieses Landesgerichtes, Joseph v. Götvös, mit den systemmäßigen Bezügen definitiv zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 11. Juni d. J., den bisherigen provisorischen Gestütmeister bei dem k. k. Hofgestüte am Karste im Küstenlande, Tobias Kratowille, zum wirklichen Gestütmeister bei diesem Hofgestüte allernädigst zu ernennen geruht.

Freitag am 20. Juni

Das k. k. Finanzministerium hat zu Finanz-Bezirkscommissären in dem Amts bereiche der k. k. Finanz-Landesdirection für die serbische Voivodschaft und das Temescher Banat, den dortländigen Finanzwach-Obercommissär, Johann Karoschny, und den dirigirenden Rentmeister in Reka, Martin Hafner, ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Aus dem Preßburger Districte, 14. Juni.

— □ — Die Durchmärkte beurlaubter Honvéd-s sind jetzt wieder häufiger denn sonst, und es scheint, man beabsichtige, nachdem alle kriegerischen Aussichten verschwunden, eine Beurlaubung sämtlicher nach Beendigung der Revolution in die Armee eingereihten Honvéd-s, um die Arbeitskräfte in Ungarn zu vermehren. In der That leiden die meisten Gegenden, besonders aber die untern, großen Mangel hieran, daher auch die Theuerung des Taglohns und in Folge dessen die Vernachlässigung des Feldbaues. Man hat sich seither auf die Einwanderung Fremder verlassen und geglaubt, hiethur werde dem Mangel an Tagwerkern schnell abgeholfen werden; allein die geringe Zahl von Colonisten, die sich dem Ehrenberg-schen Project angeschlossen, fühlte selbst das Bedürfniss einer größeren Arbeiterzahl und hatte genug zu thun, um die eigene Lage zu verbessern; eine Masse Colonisten, die sich zur Arbeit verdingen, darf man aber um so weniger erwarten, als einestheils Jeder, der arbeitsfähig und brauchbar ist, draußen ebenfalls seine Existenz findet, andertheils die ungünstigen Nachrichten bezüglich der Ehrenberg-schen Colonisation viele abhalten, nach Ungarn auszuwandern. Gehen ja doch nicht einmal Bewohner aus dem hiesigen Districte gern in's Banat, wo sie vielsache Beschäftigung finden würden, während hier, hauptsächlich in Preßburg, Arbeitsmangel herrscht; darum finden wir es doppelt anerkennenswerth, daß die kräftigen jungen Leute aus der Armee entlassen und dem vaterländischen Boden wiedergegeben werden; sie wissen zuverlässig durch eine gute Aufführung und anhaltenden Fleiß ihren Dank der Regierung zu erkennen geben, zumal sie auch in der Armee auf eine Weise behandelt wurden, von der sie nur mit höchstem Lobe reden. Auffallend viele Studierende und Juraten befinden sich unter den Heimkehrenden, die aber wo möglich sich einem andern Geschäftszweige zu widmen suchen, da sie theils viel von ihren Studien vergessen, theils zu anstrengender geistiger Arbeit keine Lust mehr haben.

Der Juni kommt nun auch mit seinen Launen hervorgerückt und wir haben seit Pfingsten eine naßkalte Witterung, die jedoch in so ferne von Nutzen ist, als die Millionen Schmetterlinge, welche sich seit fünf Tagen zeigen, theilweise vernichtet werden. Sonderbarer herrscht in unsrer Nachbarcomitaten seit längerer Zeit anhaltende trockene Witterung, so daß es an manchen Stellen kaum möglich ist, das Feld zu bebauen.

Am Pfingstfeste ertranken in Preßburg 3 Grenadiere beim Baden; die Vorsichtsmahregeln wurden deshalb für die Sommersaison verschärft.

Ritter Appert weilt noch immer in Preßburg und arbeitet am III. Bande seines großen und wichtigen Werkes.

Oesterreich.

Wien, 17. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat die Organisation der Polizeibehörden im Kronlande Tirol genehmigt. Es werden aufgestellt eine k. k. Stadthauptmannschaft und Polizeidirection in Innsbruck, Bezirkscommissariate zu Trient und Bregenz, und ein Fremden- und Postamt in Feldkirch. Zur Besetzung der diesjährigen Dienstplätze ist der Concurs bereits ausgeschrieben worden.

— Die Reduzirung des Armee-Etats wird noch immer mit allem Ernst betrieben. So werden am 28. d. M. in Pesth abermals eine bedeutende Anzahl von überzähligen brauchbaren k. k. Dienstpferden im öffentlichen Elicitationswege hintangegeben werden.

— Die türkische Regierung hat dem österreichischen Ministerium eröffnet, daß in Zukunft keine Einwanderer und Reisende aus Oesterreich die Gränze passiren dürfen, deren Pässe durch die türkische Gesandtschaft nicht vidirt sind.

Die Zahlung der Interessen von Staatschuldverschreibungen, welche nicht mit Coupons versehen sind, und von Verlosungsbölligationen, kann jetzt bei allen mit den Landeshauptcasen vereinigten Creditabteilungen veranlaßt werden. Doch muß die Ueberweisung der Interessenzahlungen im Wege der Finanzlandesdirection erfolgt seyn, wohin sich die betreffenden Partien wenden können.

— Gleichzeitig mit der bevorstehenden Regelung des Volksschulwesens wird auch die bis jetzt in Schwabe gewesene Frage über Bestreitung der Bau- und Erhaltungskosten der Volksschulgebäude entschieden werden. Mehrere prov. Bestimmungen sind in dieser Beziehung bereits erlossen; der bezügliche definitive Gesetzesentwurf wird vorbereitet.

— Die k. k. Tabakfabrikatenverwaltung macht bekannt, daß in der Tabakfabrik zu Linz fortwährend Mädchen als Cigarrenmacherinnen aufgenommen werden und daselbst nach gründlicher Erlernung einen dauernden Verdienst, circa 16 fl. EM. monatlich, finden.

— Das Colonisationsgesetz für Ungarn ist, wie verläßlich berichtet wird, im Entwurfe vollendet, und es steht daher die baldige Veröffentlichung desselben in nächster Aussicht.

— Das topographische Postlexticon für Niederösterreich ist vollendet und dürste demnächst durch den Buchhandel auch dem größeren Publicum zugänglich gemacht werden. Das Werk ist in Querformat, 24 Bogen stark und kostet 2 fl. 24 kr. Es enthält alle Rotten, einzelne Häuser und die bedeutendsten eigenamigen, einzeln liegenden Höfe und Mühlen, im Ganzen für Niederösterreich 8127 Ortsnamen.

— Auch die Innsbrucker Handels- und Gewerbskammer hat in ihrer Sitzung v. 6. Juni d. J. beschlossen, eine Danksagungssadresse an den vormaligen Minister von Bruck zu erlassen und es ist sogleich eine Commission mit der Redaction dieser Schrift betraut worden. Mit diesem Schreiben wird zugleich eine Empfehlungssadresse an den nunmehrigen Handelsminister abgehen.

— Aus Wien wird der „Sp. Atg.“ anmeldet, daß bei der dem König Otto in diesem Frühjahr zugesagten Verwendung in St. Petersburg, London und Paris für die künftige Thronfolge des Prinzen

Adalbert von Baiern in Griechenland, zugleich (auf den Fall des Erfolges) die künftige Verbindung des Prinzen mit einer von den Erzherzoginnen Töchtern des vorstorbene Palatinus von Ungarn (und Schwester des Erzherzogs Stephan) in Aussicht gestellt worden sey. Indessen weiß man nicht, ob sich die drei Schuhmächte Griechenlands bereits mit dem Vorschlage jener Succession einverstanden erklärt hätten. Man dürste daher noch immer gewärtigen, daß, wenn dies nicht erfolgte, die Unterhandlungen über die Thronfolge wieder nach Oldenburg, in Betreff des Prinzen Elimar, zurückkehrten, wo sie schon angeknüpft waren. Russland soll jedoch geneigt seyn, wenn der Prinz Peter von Oldenburg (nicht der Erbgroßherzog Peter) keine Anwartschaft auf den dänischen Thron erhielte, einem von dessen Söhnen (Nicolaus und Alexander) zur Succession auf dem griechischen Throne vorzuschlagen. Die griechische Succession wird daher wohl wahrscheinlich erst nach Verständigung über die dänische regulirt werden können.

— Zu Gran wird am 30. d. M. eine Versammlung sämtlicher Forstleute Ungarns statt finden, wobei die Frage erörtert werden wird, ob die Gründung eines eigenen Forstvereines für Ungarn angestrebt werden, oder ob bloß eine Anschließung an den böhmischen Statt finden soll.

— Gestern ging wieder ein bedeutender Transport Colonisten mit dem Dampfboote nach Ungarn ab. Die meisten derselben kommen aus Oberösterreich und scheinen guter Hoffnung. Sie versicherten, sich wohl vorgeschen und befriedigende Verträge in Betreff ihrer Ansiedlung abgeschlossen zu haben; auch waren sie mit Geld wohl versehen und erklärten, bei einander zu bleiben und wo möglich eine abgeschlossene Ortschaft im Graner Comitate an sich bringen zu wollen. Es befinden sich in diesem Comitate bereits seit Alters her mehrere deutsche Dörfer, so namentlich in der Nähe des berühmten Wissensrad, welcher allgemein „Schwabenberg“ genannt wird.

— Ueber die ehrende Aufmerksamkeit, welche der Kaiser von Russland Sr. Excellenz dem Banus in Olmütz zu Theil werden ließ, erachtet man nachträglich Folgendes: Als der Ban während des Defilirens der zwei Gränzbataillone neben den beiden Monarchen Platz nahm, sprach der Czar zu ihm: „Ich freue mich, Sie an der Spitze ihrer braven Croaten zu sehen. Ihre Nation hat sich in der letzten Zeit einen unsterblichen Namen gemacht. Was Ihre Person betrifft, kann ich Sie versichern, daß ich Sie liebe — wir kennen uns!“

— Das k. k. Handelsministerium ist auf das von mehreren Parteien gegen eine einseitige Aenderung der Statuten der hiesigen, mit der Sparcasse vereinigten Versorgungsanstalt gerichtete Gesuch nicht eingegangen.

— Die Felder bei Olmütz, auf welchen die großen Manövers abgehalten wurden, dürfen in diesem Sommer nicht mehr bebaut werden, da sie späterhin abermals zu großartigen Truppenmanövers benutzt werden sollen.

— So wie in dem prov. Börsegeseze zur Hindernahaltung hazardmäßigen Börsespieldes bereits der Grundzak aufgestellt wurde, daß nicht Jedermann börsfähig ist, sondern daß hiezu eine gewisse bestimmte Geschäftsstellung in der Welt gehöre, so soll dieser Grundzak auch fernerhin in dem neuen definitiven Börsegeseze festgehalten werden. Die hiervon der Börse ausgeschlossenen unbefugten Börsespeculanen — eigentlich Börsespielder — haben nun ein Mittel gefunden, dieses Gesetz zu umgehen: sie versammeln sich — anstatt auf der Börse — auf der Straße vor der Börse, und zwar gewöhnlich schon vor der Börsezeit, wie man sich täglich überzeugen kann. Diesem Uebelstande zu steuern, hat nun die Stadthauptmannschaft den strengen Auftrag erhalten, und muß zur Abstellung derselben, insferne es im Guten nicht gehen sollte, auch die entsprechenden Zwangsmahregeln in Anwendung bringen.

(Fremdbl.)

— Einen berücksichtigenswerthen Commentar über die letzten Finanzvorlagen findet man in der

neuesten Beilage der „A. A. Z.“ mit der Überschrift: Ein Stück Gegenwart, aus dem ein wichtiger Umstand herzuheben ist, der wohl Manchem entgangen seyn dürste. Es erwachsen nämlich jene Vorlagen nicht, wie dies etwa bei kaufmännischer Bilanzen der Fall ist — aus den übersichtlichen Activen und Passiven, sondern aus den wirklichen Vorcomissionen nach den Kassenausweisen. Dadurch werden sowohl in den Einnahmen als Ausgaben manche Saldi früher Rechnung vorkommen, und namentlich dürste dies der Fall seyn hinsichtlich der öffentlichen Bauten, wo noch manche Rechnungen, besonders die für Bausführungen hinterlegten Cautionen im Rückstande erscheinen.

— Die Theiß-Regulirungsarbeiten in Ungarn schreiten so rasch vorwärts, daß schon mehrere Bezirke eine ganz neue Begränzung erhalten haben und daß einige Bodenstrecken im Umfange ganzer Bezirke culturfähig entsumpft sind. Welchen wohlthätigen Einfluß diese Arbeiten auf die Gesundheit der dortigen Bevölkerung ausüben muß, mag derjenige ermessen, der in jenen Gegenden gelebt hat!

— Der bei Przeclan in Galizien unter dem Landvolke aufgetauchte Prophet Piecuch versprach unter andern, am Pfingstfeste wichtige Enthüllungen zu machen. So lange er bloß gegen den Genuss des Brantweins predigte, und mitunter seinem Hass gegen die Juden sich Lust mache, ließ man ihn ruhig prophezeien; nachdem er aber in das Politische hinüberschweiste, wurde er arretiert und in Ketten geschlossen am 5. d. M. nach Tarnow gebracht.

— Zur Geschichte des wohlseilen Postportosystems können wir die Mittheilung machen, daß in Belgien in dem der Reform vorangegangenen Jahre 1848/49 sich der inner-belgische Briefverkehr auf 6,717 450 Briefe belief, wo mithin durchschnittlich 18.404 auf den Tag kommen, daß in dem der Reform unmittelbar folgten Jahren aber die Gesamtzahl sich bereits auf 7,849.801 Briefe, und somit der Tagesdurchschnitt auf 21.506 Briefe gestellt hat. Das Areal hatte zwar hiebei noch einen Auffall von 460 000 Fr. zu decken, da in dem erstgenannten Jahre das Postgefäll einen Ertrag von 3,250.000 Fr., und in dem nächstfolgenden einen Ertrag von nur 2,820.000 Fr. abwarf, indem ist die Porto-Einnahme im beständigen Wachsen; so steht sie im ersten Quartal des Jahres 1851 gegen diejenige des entsprechenden Quartals des Jahres 1850 ein Mehrinkommen von 63.850 Fr. heraus, und es läßt sich erwarten, daß jene Differenz in Balde nicht allein verschwinden, sondern einer noch günstigeren Einnahme Platz machen wird.

* Seit Kurzem sangen mehrere Wiener Großhandlungshäuser an, Besitzhäuser in Ungarn zu erwerben, und es sind Häuse auf bedeutende Herrschaften abgeschlossen worden. Bis jetzt aber erstrecken sich dieselben nur auf Oberungarn und Comorn, meist bloß in den Comitaten, welche zunächst an Deutschland gränzen. Man darf aber aus diesen Erwerbungen schließen, daß die Zustände dieses Landes bald geordnet und auf eine feste Grundlage werden gebracht werden, weil sonst jene großen Häuser, die in der Regel gut unterrichtet sind, kein Vertrauen haben und ihr Geld nicht auf's Spiel setzen würden. Was den Preis bei diesen Häusern betrifft, so ist er, wenn man ihm mit dem in Deutschland vergleicht, außerordentlich billig, denn er übersteigt, auch bei sehr gutem Boden, selten 100 fl. Banknoten für das ungarische Döch von 1200 Quadratklafter. Seither war es fast einzige und allein der Baron Sina, welcher Güter in Ungarn kaufte; nun aber treten mehrere Wiener Handlungshäuser mit ihm in Konkurrenz.

* Vor Kurzem wurden fünf Millionen Gulden in W. W., welche vertragmäßig von der Nationalbank eingezogen worden waren, verbrannt. Seit 1841 war eine Verbrennung dieser immer seltener werdenden Papiergattung nicht vorgekommen.

(Schottwien, am 14. Juni. Die Pfingst-

feiertage, welche uns so zahlreiche Gäste hieher brach-

ten, um den Eisenbahnbau über den Semmering zu besehen, sind vorbei, und alle die fleißigen Hände, welche während dieser Tage ruhten, sieht man mit neuem Eifer ein Werk erbauen, welches unstreitig kein Seitenstück dieser Art aufzuweisen hat. Das ganze Augenmerk ist gegenwärtig auf die Strecke von Gloggnitz bis Station Absalbersbach, 1 ½ Meilen lang, gewendet, woselbst der Oberbau nach einem ganz neuen System gelegt wird, und welche Strecke mit 15. Juli mit den hier in diesem Monate einzutreffenden Locomotiven zur Probe befahren werden wird. Ich kann nicht vergessen, eines Viaductes auf dieser Strecke zu erwähnen, welcher sowohl in der Anlage als Ausführung bis jetzt die Bierde des gesammten Baues bildet. Es ist dies der Paierbacher Viaduct. Derselbe ist von der Bauunternehmung Theuer auf eine äußerst fleißige und vollendet solide Weise ausgeführt und bildet in fünfzehn vollen Bögen die Überschreitung des Thales und Flusses Schwarza. — Die Frage: Welcher von den bereits bekannten Concurrenten für die Erbauung der Locomotive den Sieg davon tragen wird, beschäftigt nun die gesammte technische Welt. Werden wohl diese 20.000 Stück unbeschnittenen goldenen Überreste im Inlande bleiben, oder zu ihren schon längst vorausgegangenen Brüdern in's Ausland ziehen? Der Arbeitstand ist gegenwärtig 14.000 Mann, und noch immer strömen aus allen Theilen des Reiches Menschen herbei, welche der Nachwelt ein schönes, ein bleibendes Monument von Thätigkeit, Ausdauer und Schwierigkeit überliefern wollen. Man kann von diesem Bause mit Recht sagen: Die Völker Österreichs haben denselben vollführt, — denn es gibt wahrlich keinen einzigen Volksstamm, der hier nicht vertreten wäre. Wollen Sie sich von unserem polyglotten Staate recht auffallend überzeugen, so wird ein Ausflug nach dem Semmering nicht unbelohnt bleiben, besonders wenn Sie Sonntag Vormittags den Markt in Schottwien besuchen, wo die Arbeiter von allen Seiten herbeiströmen und sich mit Nahrungsmitteln für die kommende Woche versorgen. Für das Seelenheil dieser Leute sorgend, hat eine hohe Dame die Errichtung eines Bethauses für den katholischen Gottesdienst angeordnet. Dasselbe hat seinen Platz im Adliggraben gefunden und wird nebst einer Priesterwohnung von dem Bauunternehmer Ballachini und dem Wiener Zimmermeister Fellner geschmackvoll ausgeführt. Mit 1. Juli soll der Gottesdienst dasselbe schon beginnen. — Schließlich muß ich Sie noch auf eine Broschüre aufmerksam machen, welche als Wegweiser für Besucher des Semmering dienen soll, an den Bahnhöfen der Gloggnitzer Eisenbahn feil geboten wird und als Verfasser einen edlen von Schick nennt. Es sprechen diese Blätter von einer gänzlichen Unwissenheit sowohl in Bezug auf die technische Ausführung dieses Baues, wie auch von Mangel jeder Lokalementnis, daß es auffallend erscheint, welche Veranlassung den Herrn von Schick bewog, eine solche Reihe von Ungereimtheiten veröffentlichen zu lassen.

(Wand.)

Brünn, 16. Juni. An einigen Puncten von Mähren, und zwar um Plumennau, Prosnitz, Ezech, Premyslowitz, bei Olmütz, dann in Deutsch-Krinz und anderen Orten bei Brünn bemerkte man wieder mehr oder minder bösartige Choleraanfälle; auch in Brünn taucht diese geheimnisvolle Seuche bläsig, bald in jenem, bald in diesem Stadttheile auf, und kündigt sich öfter durch Aussterben der ergriffenen Familien mit äußerst raschem vehementem Verlauf der Krankheit an. Meistens bemerkte man das Auftreten der Seuche längs den Flüssen. Hier ist erst kürzlich ein ganz rüstiger, kräftiger Gärtner, der eben vom Fischfang heimkam, binnen wenigen Stunden dem Anfalle erlegen. In den Eingangs erwähnten Orten sind binnen kurzer Zeit 65 Personen gestorben. Die Anwendung von Salpeter hat einige gerettet.

* Der mährische Nationalverein zu Brünn, „Narodni Jednota“, beabsichtigt eine neue Zeitung unter dem Titel: „Posel Jednoty“ (der Vereinsbote) herauszugeben.

(Wand.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 12. Juni. In der gestrigen, von 11 bis 5 Uhr dauernden Sitzung der Bundesversammlung ward das Commissorium für Österreich und Preußen behufs Regulirung der schleswig-holsteinischen und hessischen Angelegenheit auf weitere sechs Wochen mit Majorität verlängert; nach Ablauf dieser Frist soll Bericht erstattet werden. Jedensfalls werden „Fragen zur definitiven Schlussberathung bis dahin vorbereitet werden. — Ueber die deutsche Flotte wurde noch kein definitiver Beschluß gefaßt; für morgen ist wieder eine Sitzung anberaumt.

Hamburg, 12. Juni. Die Vorstadt St. Pauli ist jetzt in Folge der Vorfälle vom 8. d. M. von 15 bis 1600 Mann österreichischer Truppen (nämlich dem Bataillon Wellington-Infanterie, einer Schwadron Windischgräß-Chevauxlegers und einer Batterie) besetzt. Der Senat hat seinen Protest gegen diese, der mit Österreich abgeschlossenen Uebereinkunft widerstreitende, Vermehrung der auf dem hamburg'schen Gebiet einquartierten österreichischen Truppen, sowohl nach Berlin und Wien, wie nach Frankfurt gelangen lassen.

Der „H. C.“ vernimmt ebenfalls von dem Seitens des Senats gegen die Vermehrung der österr. Truppen eingelebten Protest, der auch an die Bundesversammlung abgegangen ist. Der Senat erachtet die Zwangseinquartierung „als eine durch die obwaltenden Umstände keineswegs gebotene und von irrgen Voraussetzungen über den Ursprung eines an sich bedeutungslosen Krawalls ausgehende Maßregel.“

Die Hamburger Nachrichten melden noch über das Ereignis in St. Pauli: In Folge der vom österr. Generalcommando über St. Pauli verhängten Zwangseinquartierung befanden sich daselbst gestern Mittags 1850 Mann, nämlich Infanterie vom Regiment Wellington, Windischgräß-Dragoner und Artillerie. Im Cirkus und im Mädel'schen Locale, welches am Montage während des Tanzes occupirt wurde, sind starke Wachposten aufgestellt. Auf den Nachmittag waren noch 500 Mann Jäger angesagt. Viele Bewohner St. Pauli's in der Gegend des Krawalls haben sich der österr. Soldaten auf die menschenfreundlichste Weise angenommen und denselben mit eigener Aufopferung in ihren Wohnungen Schutz gewährt.

Hamburg, 13. Juni. Gestern und vorgestern waren wieder anhaltende Senatsitzungen, die sich alle auf die traurigen Vorfälle vom Sonntag beziehen. Wie wir vernehmen, hat sich unser Senat veranlaßt gesehen, einen besonderen Bevollmächtigten, in der Person des Herrn Syndicus Merk, nach Wien zu senden. Um jeder ferneren möglichen Veronlassung zu Konflikten zwischen den österreichischen Soldaten und unserer Bevölkerung vorzubeugen, sind sogar die Exerzierübungen des Bürgermilitärs abbestellt worden. Zu der Beerdigung eines der in St. Pauli gefallenen Opfer waren auch an 50 Mann unserer Garnison commandirt.

Köln, 9. Juni. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, schreibt das „F. J.“ ist Franz Naveaux gesonnen, sich vor dem hiesigen Schwurgerichte zu stellen. Seine Freunde, denen er diese Mittheilung machte, rathen ihm jedoch auf das Entschiedenste ab, diesen Schritt zu thun, bevor ihm nicht die sichere Bürgschaft werde, daß man ihn keinen andern Proceduren aussehe, als eben denen vor dem Schwurgerichte. Das heißt denn freilich mit andern Worten, er möge den Schritt überhaupt nicht thun.

— Der König von Preußen hat bekanntlich vor einiger Zeit, als Zeichen der öffentlichen Anerkennung für diejenigen, die sich durch nützliche Erfindungen, wissenschaftliche Thätigkeit oder sonstiges gemeinnütziges Wirken um die Gewerbe verdient gemacht haben, eine Medaille mit der Inschrift: „für Verdienst um die Gewerbe“ in Gold oder Silber prägen lassen. Das erste Exemplar dieser Medaille in Gold ist dem wirklichen geheimen Rath Beuth verliehen worden.

— Frau Schuselka-Brüning sollte die Direction

des Stadttheaters in Magdeburg übernehmen; der Plan scheiterte daran, daß die preußische Regierung ihrem Gemal, dem Dr. Franz Schuselka, den bleibenden Aufenthalt nicht gestattete.

Italien.

Der Marquis von Monclair, als Vertreter einer französischen und belgischen Actiengesellschaft, hat der päpstlichen Regierung das Project zur Uebernahme des Baues der Eisenbahn zwischen Bologna und Ancona gegen Zusicherung von 6 p.C. Interessen vorgelegt. Da die Regierung auf dasselbe nicht einging, so stimmte er seine Ansprüche auf 4½ p.C. herab. Das Unternehmen soll nun im Staatsrath zur Verhandlung kommen.

Die Turiner „Opinione“ hat ein päpstliches Breve, betreffend die Differenz mit Sardinien, veröffentlicht, das nach einer Correspondenz der „Gazzetta di Venezia“ für apokryph gehalten wird. Als gewiß wird indeß erzählt, daß den Erzbischöfen Fransoni und Marongiu die Weisung zugegangen ist, ihren Ansprüchen zu entsagen, um die Unterhandlungen zwischen Piemont und dem heiligen Stuhle zu erleichtern.

Frankreich.

Paris, 12. Juni. Die französische Regierung hat, wie man vernimmt, sowohl in Berlin als auch in Wien über den neuen deutschen Postverein Erkundigungen einzischen lassen. Sie beabsichtigt jedenfalls durch Verträge mit den betreffenden Staaten die französischen Poststädte mit denen des Postvereinsgebietes in Einklang zu bringen und darauf hinzuwirken, daß die Transitgebühren herabgesetzt werden.

— Die Assemblée hat am 13. d. zwei wichtige Gesetze angenommen.

Das Buckergesetz mit 450 gegen 228 Stimmen, dann das Nationalgardegesetz mit 429 gegen 235 Stimmen. Bei der Discussion über das zweite Gesetz ereignete sich ein sehr lebhafte Zwischenfall, dessen Theilnehmer bloß Mitglieder der Armee waren. Es handelte sich um den Togz zuvor vom Obersten Charras dem General Baraguay-d' Hilliers gemachten Vorwurf, daß er am 23. Juni 1848 ein Commando gegen die Insurgenten in Paris ausgeschlagen habe. Der General zog sich hinter seine Eigenschaft als Volksvertreter zurück und suchte sich damit zu entschuldigen, daß er keine Sympathie für die damalige Regierung gespült hätte. Die Generale Gayalgnac und Changarnier traten nun ihrerseits auf und die Debatte wurde erst auf dringende Vorstellung des Generals Lamoricière geschlossen.

— Einem Gerüchte zufolge beabsichtigen die Anhänger Napoleons, eine großartige Manifestation in's Werk zu ziehen. Es soll nämlich von Delegirten alter Cantone Frankreichs eine Monstrepition zu Gunsten der Präsidentschafts-Berlängerung Napoleons an die Schranken der Assemblée gebracht werden. Die Sache ist aber höchst unwahrscheinlich, denn ein Mal hat die Assemblée sich förmlich gegen dergleichen Aute ausgesprochen, und dann werden die besonnenen Männer der Majorität eine solche Demonstration zu verhüten suchen, indem dieselbe nur geeignet wäre, die Volksleidenschaften aufzuregen und neues Unglück herbeizuführen.

Spanien.

— Wie verlautet, wird die Geistlichkeit, der ihre Güter laut des kürzlich abgeschlossenen Concordats wieder zurückstattet werden, verlangen, daß die kostbaren Gegenstände, deren sich die Regierung während des Bürgerkriegs bedient, den Kirchen wieder zurückstattet werden.

Portugal.

Eine „Times-Correspondenz“ aus Lissabon v. 4. Juni berichtet: Der Ausschuß über den neuen Wahlgesetzesvorschlag hat seine Arbeit beinahe vollendet. Das Gesetz, obgleich auf das indirekte Wahl-system gegründet, wird wahrscheinlich der Progressistenpartei sehr günstig seyn. Hundert sogos (Heerde,

Haushaltungen) ernennen einen Wähler; jeder Wahlkreis gibt 2—3 Deputirte, aber keiner mehr als 5; wer 5 Sh. in directen Steuern zahlt, besitzt eine Stimme, während Familienväter eo ipso ein Votum haben. Dies ist ein kühner Schritt zum allgemeinen Stimmrecht. Die septembristischen Journale unterstützen noch den Herzog von Saldanha, mit der Erklärung, daß sie dies nur thun, weil er den Thomar fern hält und einigen, obgleich nicht genügenden Fortschritt in ihrer Politik macht. Der „Estandarte“, ein Organ Silva Gabral's, hat allmälig eine entschieden feindselige Haltung gegen das Cabinet angenommen, und, obgleich er dem Herzoge noch den Delzweig bietet, indem er seine Überzeugung ausspricht, „daß die zahlreichen Entlassungen u. s. w. nicht mit dem Willen des Herzogs geschehen, so wird er, der „Estandarte“, gewiß auch den Herzog persönlich angreifen, wenn das gegenwärtige System viele Tage währt. Die Miguelistischen Officiere der Evora-Monte-Convention hatten gestern eine Zusammenkunft und beschlossen, sich nicht so weit herabzulassen, die Regierung Saldanha's um Anerkennung ihrer bisherigen Chargen zu bitten; und von den 27 royalistischen Pairs, denen das Decret vom 23. Mai die Ehren des Oberhauses wieder öffnete, haben 16 eine Erklärung unterzeichnet, daß sie den Wortlaut des Decrets für „ihre Ehre und persönliche Würde für beleidigend“ halten; und daß er für „diejenigen, welche ihre Familienehre seit dem Decret, vom 28. Mai 1834 erhielt haben, unmöglich ist, das Andenken ihrer Väter und Vorfahren durch eine Brandmarkung ihrer Handlungen zu verunglimpfen;“ und daß sie es daher „als Pflicht ansehen, die Dispositionen des Decrets vom 23. Mai nicht anzunehmen.“

Griechenland.

* Aus Athen vom 10. d. wird über die Bildung des neuen Ministeriums berichtet. Kritis erhält die Präsidentur und wird das Portefeuille der Marine versehen. Paikos definitiv die auswärtigen Angelegenheiten. Man verspricht sich gleichwohl keine lange Dauer dieser Combination, da die Mitglieder derselben nicht sämtlich gleicher politischer Gesinnung sind, und theilweise widerstreitende Tendenzen sich jetzt schon im Schoße derselben zu offenbaren scheinen. Nach dem „Jahrhundert“ wäre die Differenz in Bezug des heiligen Grabs bereits ausgeglichen. Der Sultan hätte sich nämlich dahin ausgesprochen, daß das Eigentums-, Pflege- und Aufsichtsrecht über das heilige Grab den Griechen gebühre, da seine Vorfahren es denselben jederzeit zuerkannt hätten.

Omanisches Reich.

In Konstantinopol ist eine Akademie der Wissenschaften unter dem Titel: „Versammlung des Wissens“ gestiftet worden. Sie besteht aus 40 ordentlichen Mitgliedern und aus correspondirenden auswärtigen Mitgliedern. Unter den letztern sind nur drei Europäer: Der Engländer Redhouse, Verfasser einer französisch-türkischen Grammatik, der Franzose Bianchi, bekannt durch sein Lexicon, und der berühmte Historiker Baron Hammer-Purgstall.

Amerika.

Die letzten Nachrichten aus La Plata melden von einer furchtbaren Ligue, die sich gegen Rosas bildet und an deren Spitze Brasilien steht.

Neues und Neuestes.

Agram, 15. Juni. Die Einführung der Steuerreformen beginnt. Volkszählung im Bakuper und Bihaczer Bezirke beendet. In Bihacz wurden auf höheren, aus Travnik eingelaufenen Befehl mehrere Compromittirte arrestirt und unter Cavallerie-Bedeckung über Novi nach Travnik transportiert.

Berichtigung.

Im Aufsatz: „Zur Finanzfrage“ in unserem Blatte vom 18. d. M., Nr. 138, soll es in der dritten Spalte der ersten Seite, Zeile 8 von unten, heißen: „Metallgeld“, statt Papiergeld. —

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours - Bericht

der Staatspapiere vom 18. Juni 1851.

Staatschuldverschreibungen zu 5	pfl. (in G.M.)	95 11/16
dettō	" 4 1/2 "	83 3/4
dettō	" 4 "	74 5/8

Verloste Obligationen, Hoffmann -	zu 6	p.Ct.	-
mer - Obligationen des Zwangs -	" 5	"	92 15/16
Darlehens in Krain, und Herzog-	" 4 1/2	"	73

Obligationen von Tirol,	" 4	"	-
Borarlberg und Salzburg	" 3	"	-

Darlehen mit Verlösung v. J. 1834, für 500 fl. 1008 3/4

dettō	dettō	1839,	" 250	300
-------	-------	-------	-------	-----

Obligat. der aßg. und ungar.	zu 3	p.Ct.	-
Hoffmann, der älteren hof-	" 2 1/2	"	-
bardischen Schulden, der in	" 2 1/4	"	-
Florenz und Genoa aufge-	" 2	"	45 1/2

nommenen Anteilen " 1 3/4 " -

Bank - Actionen, pr. Stück 1236 1/2 in G. M.

Actionen der Kaiser Ferdinands - Nordbahn zu 1000 fl. G. M. 1330 fl. in G. M.

Actionen der Wien - Gloggnitzer - Eisenbahn zu 500 fl. G. M. 665 fl. in G. M.

Actionen der österr. Donau - Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. 560 fl. in G. M.

Actionen des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M. 622 1/2 fl. in G. M.

Wechsel - Cours vom 18. Juni 1851.

Amsterdam, für 100 Thaler Currant, Athl. 175 G.	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Gur., Guld. 125 1/2	Ufo.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Ver-	
eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuss, Guld.) 125	2 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld. 147 G.	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Athl. 185 1/4	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 123 G.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 12 - 18 G.	3 Monat.
Malland, für 300 Österreich. Lire, Guld. 126 Gf.	2 Monat.
Marselle, für 300 Franken, Guld. 148 1/2 Gf.	2 Monat.
Paris, für 300 Francen Guld. 148 1/2 Gf.	2 Monat.

Geld - und Silber - Course vom 17. Juni 1851.

	Brief.	Geld.
Kais. Münz - Dicaten Agio	-	30 7/8
dettō Mand - dto	-	30 3/4
Napoleonsd'or	-	9.56
Souveraind'or	-	17.15
Russ. Imperial	-	10.6
Preuß. D'ors	-	10.28
Engl. Sovereigns	-	12.8
Silberagio	-	253/8

3. 415. (6)

Hülfe für alle Hautkranke.

Das echte Kummerfeld'sche Waschwasser, welches seit 60 Jahren durch viele tausend segensreiche Erfahrungen bewährt ist, heilt radical und ohne alle schädliche Nachwirkung, alle nassen und trockenen Flechten, Schwinden, Finnen, Pusteln, Kräze, Kupferslecken, Highblassen und alle derartigen Ausschläge und Hautkrankheiten. — Gerichtlich beglaubigte Zeugnisse werden jeder Flasche beigegeben, auch auf frankierte Anfragen. Jedem gern mitgetheilt. — Die ganze Flasche kostet 5 fl., die halbe 3 fl. Banknoten und ist einzigt und allein zu beziehen von Dr. Ferd. Jansen, Buchhändler in Weimar. — Briefe und Gelder franco.

3. 751. (2)

Anzeige.

Das Haus Nr. 28 in Unter - Schischka, knapp an der Klagenfurter - Commercial - Straße, mit geräumigen Localitäten, ist sogleich zu beziehen. Die weitere Auskunft zu Leopoldstr. 18.

3. 736. (3)

Agenten

werden gesucht für ein Geschäft, welches in allen **constitutionellen Staaten** mit dem besten Erfolg betrieben werden kann, einer sehr großen Ausbreitung fähig ist, und bei nur einer Tätigkeit sicher fl. 2000 jährlich abwirft.

Nur solide und cautiousfähige Bewerber werden berücksichtigt; jedoch könnte die Caution auch erlassen werden, wenn man Adressen anzugeben im Stande ist, bei welchen über Solidität und Zuverlässigkeit der Bewerber sichere Erkundigung eingezogen werden kann.

Offerten beliebe man franco zu richten an **M. S.**, Chef des Hauses **J. Rothschild Sohn** in Offenbach a. M.

3. 756. (2)

Anzeige.

Das Bräuhaus auf der Polana, Nr. 29, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man beim Eigenthümer Jof. Schwarz.

3. 742. (3)

Haus - Verkauf.

Ein Haus, auf einem der besuchtesten Orte Laibach's, zu allen Spekulationen geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere hierüber im Zeitungs - Comptoir.

Pränumerations - Ankündigung.

Mit Ende dieses Monates geht das erste Semester zu Ende, und wir laden somit die P. T. Herren Pränumeranten zur Erneuerung der Prämierung ein.

Über die Tendenz und Haltung des Blattes etwas Näheres zu sagen, halten wir für überflüssig, da dieselben ohnedies hinreichend bekannt sind; wir können jedoch nicht umhin, die Versicherung zu wiederholen, daß wir Alles aufbieten werden, um das Blatt möglichst interessant zu gestalten, und alles Wichtige in der politischen Welt mit größter Schnelligkeit zur Kenntnis zu bringen.

Zu diesem Zwecke haben wir, was den P. T. Lesern unseres Blattes bekannt, in den verschiedensten Theilen der Monarchie unsere stabilen Correspondenten, so wie uns auch eine große Anzahl in- und ausländischer Blätter zu Gebote steht, um das Interessanteste unseren Lesern vorzuführen, damit sie den allgemeinen Gang der Weltbegebenheiten stets vor Augen haben können.

Die Rubrik: „Slavische Rundschau“, die wir in unserem Blatte führen, ist speciel den literarischen und sonstigen Angelegenheiten aller slavischen Stämme gewidmet, und hatte sich zu wiederholten Malen und von vielen Seiten des lebhaftesten Beifalls zu erfreuen; nicht minder ist die Rubrik: „Locales“, in welcher alle zur Veröffentlichung geeigneten Vorkommnisse und Wünsche der Stadt Laibach, sowie überhaupt des ganzen Kronlandes besprochen werden, sehr beifällig aufgenommen worden.

Das „Feuilleton“ wird, wie bis jetzt, fast durchgehends nur Original - Aufsätze bringen, von denen jene, welche zunächst Krain betreffen, stets den Vorzug erhalten; wodurch der heimatlichen Kunst, Literatur und Wissenschaft nach Möglichkeit Rechnung getragen wird.

Die Pränumerations - Bedingungen sind unverändert, nämlich:

Ganzzjährig mit Post unter Couvert versandt	15 fl. — kr.
halbjährig	7 " 30 "
Ganzzjährig im Comptoir unter Couvert	12 " — "
halbjährig	6 " — "
Ganzzjährig im Comptoir offen	11 " — "
halbjährig	5 " 30 "

Für jene Exemplare, welche in der Stadt in's Haus zugestellt werden, entfällt noch 30 kr. Trägerlohn für das halbe Jahr.

Unter Einem stellen wir das freundliche Ansuchen, rückständige Pränumerationsgelder und Rückstände für Insertionsgebühren möglichst bald zu begleichen.

Die Insertionsgebühren von Anzeigen betragen:

Für eine Garmand - Spaltenzeile, oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung	3 kr.
" " " " zweimaliger	4 "
" " " " dreimaliger	5 "

Insetrate bis 12 Zeilen kosten: Für ein Mal 40 kr., zwei Mal 50 kr. und drei Mal 1 fl.

Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1. J. für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Die **Portofreiheit** bei Einsendung der Pränumerationsgelder hat aufgehört; wir können daher nur frankierte Sendungen annehmen, und erbitten uns auch alle Zuschriften an den Verlag und die Redaction der Zeitung portofrei.

Ignaz v. Kleinmayr- & Fedor Bamberg's
Zeitungs - Verlag.